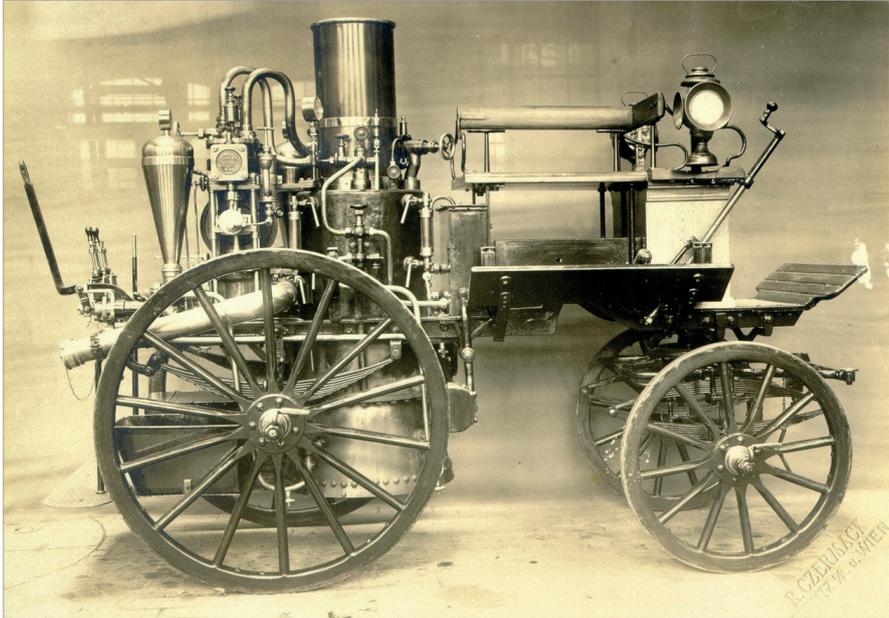


Feuerwehrleute mach(t)en Dampf!



Die Erfindung der Dampfmaschine geht auf das England des 18. Jhs. zurück. Als Vater der Dampfmaschine wird oft James Watt genannt. Waren die ersten Modelle noch stationär, versuchte man durch die Verringerung der Ausmaße und damit zusammenhängend des Gewichtes, diese auch mobil einzusetzen. Mit der Verbreitung von mobilen Dampfmaschinen erkannte man, dass diese auch für die Bedürfnisse der Feuerwehren eingesetzt werden können und erste Feuerwehren haben – als Ersatz für die handbetriebenen Pumpen – Dampfspritzen angekauft. Dadurch wurden die Feuerwehrleute bei ihrer schweißtreibenden Pumparbeit entlastet und konnten dadurch andere Arbeiten am Brandplatz verrichten. Zudem konnte durch die neue Technik auch ein gleichbleibender Wasserstrahl erzeugt werden und die Leistung der Dampfspritzen übertraf jene der menschlichen Muskelkraft um ein Vielfaches. Es gab jedoch große Vorurteile, weil die Feuerwehrleute annahmen, durch die Einführung der Dampfspritze würde ihre Arbeit zum größten Teil überflüssig.

Die ersten Dampfspritzen im deutschsprachigen Raum kamen fast ausschließlich aus England. Erst mit der Zeit gelang es auch anderen Herstellern, sich auf dem Markt zu etablieren. In Südtirol kamen vorwiegend Pumpen von Firmen aus der k. und k.-Monarchie bzw. aus Deutschland zum Einsatz.

Mitte des 19. Jhs. gab es in Amerika bereits selbstfahrende Dampf-Feuerwehrspritzen.

Mit der Entwicklung des Batterie-Elektrischen Antriebes und Benzinmotors verloren die Dampfspritzen aber zunehmend an Bedeutung und nur wenige waren zu Beginn des Zweiten Weltkrieges noch im Einsatz.

Gebaut wurden verschiedene Modelle von Dampfspritzen wie: 2-rädrig-handgezogene, pferdebespannte, selbstfahrende und auf Elektromobilen, mit einer Förderleistung von 400 bis über 5000 Liter pro Minute. Nicht alle haben die Erwartungen erfüllt und einige endeten somit als Einzelstück. Im 19. Jahrhundert gab es in Nordamerika mindestens 40 Dampfspritzenhersteller, die den riesigen Binnenmarkt bedienten. Nur vereinzelt amerikanische Dampfspritzen fanden den Weg nach Europa.

Englische Dampfspritzenhersteller, lange Zeit führend in Europa:

John Braithwaite & Cpt. John Ericsson, Shand, Mason & Co., Merryweather & Sons alle in London

Dampfspritzenhersteller in Deutschland:

Lausitzer Maschinenfabrik vormals J. F. Petzold, als Nachfolger C.F. Busch in Bautzen, Peter Joseph Beduwe in Aachen, J. A. Maffei und Krauss & Co. in München, Justus Christian Braun in Nürnberg, Friedrich August und E.C. Flader in Jöhstadt, Hermann Koebe in Luckenwalde, Gustav Ewald in Küstrin, Carl Metz in Heidelberg, Conrad Dietrich Magirus in Ulm, Louis Tidov in Badenstedt, August Hönig in Köln, G. A. Jauck in Leipzig, Lange & Gehrrens in Altona-Hamburg, Hannibal Moltrecht in Hamburg-Billwärder und Hannover'schen Maschinenbau AG in Linden-Hannover

Dampfspritzenhersteller in der Monarchie Österreich-Ungarn:

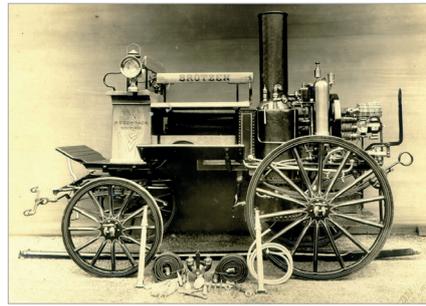
Wilhelm Knaust, Franz Kernreuter, Thumweld und Union in Wien, Konrad Rosenbauer & Kneitschel in Linz, Baltzer in Pest, R. Smekal in Prag und Czech sowie Reginald Czermack in Teplitz

Es gab noch einige europäische Hersteller

wie, W.A. Bickers in Rotterdam, Weyer & Richemond in Paris, Ludwigsbergs Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Stockholm, Sistema Ing. Enrico Giovanni in Turin usw. Doch diese haben keine große, sondern allenfalls eine lokale Rolle gespielt.

Von den Südtiroler Feuerwehr-Dampfspritzen sind noch jene von Bozen, Klausen, Mals und Meran erhalten geblieben. Diese vier sollen in den nächsten Ausgaben der Feuerwehrzeitung einzeln vorgestellt werden da mit ihnen auch in unserem Land die Motorisierung der Freiwilligen Feuerwehren Einzug gehalten hat. Den Anfang bildet dabei die Dampfspritze der Freiwilligen Feuerwehr Mals.

Feuerwehrgeschichte



sind die Feuerwehren auch eingeladen der Redaktion der Feuerwehrzeitung Berichte oder Unterlagen sowie Abbildungen von historisch interessanten Objekten zum Thema »Die Motorisierung der Feuerwehren« in den Bereichen Lösch- und Technischer Einsatz (Dampfantrieb, Elektroantrieb, Verbrennungsmotor) und Wasserförderung (Dampfantrieb, Elektroantrieb, Verbrennungsmotor, Wasserantrieb) zukommen zu lassen.

Quellen:

- »Entwicklung des Feuerwehrwesens« - Historische Schriftenreihe des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes
- »Feuerwehren unter Dampf« von Manfred Gihl – Sutton Verlag 2011
- Archiv H. G. Müller
- Archiv Walter Zanon

Sachgebiet Feuerwehrgeschichte und Dokumentation

Die Arbeitsgruppe »Feuerwehrgeschichte und Dokumentation« des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol führt unterdessen ihre Arbeiten zur Erhebung der Daten zum Thema »Die Motorisierung der Feuerwehren von 1964 bis heute« fort. Die Bezirke Obervinschgau und Oberpustertal haben die Datenerhebung bereits abgeschlossen, in den Bezirken Bozen, Brixen/Eisacktal, Wipptal/Sterzing, Unterpustertal und Unterland ist man noch fleißig am Arbeiten. Die Grafik zeigt die derzeitige Situation. Somit ist bereits der Grundstock für die Errichtung einer Datenbank gelegt, zu der dann alle Feuerwehren und auch Interessierte Zugang erhalten sollen. Man ist diesbezüglich auch in ständigem Kontakt mit dem Sachbearbeiter für Feuerwehrgeschichte des Landesfeuerwehrverbandes Tirol, Herrn Manfred Liebentritt, um auch die dortige Entwicklung auf diesem Gebiet zu verfolgen und evtl. Synergien zu schaffen bzw. darüber zu diskutieren, welche Möglichkeiten es gibt, die gesammelten Daten zugänglich zu machen. Was passiert jetzt mit den erhobenen Daten und Bildern? Nach Abschluss der Datenerhebung (erste Phase) werden die eingegangenen wertvollen Daten in einem Archiv gesammelt und in geeigneter Form für die Feuerwehren und die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Diese zweite, aufwändige Phase wird einiges an Zeit in Anspruch nehmen, darum ist etwas Geduld und Verständnis gefragt. Schlussendlich soll ein nützliches Feuerwehrgeschichte-Archiv entstehen.

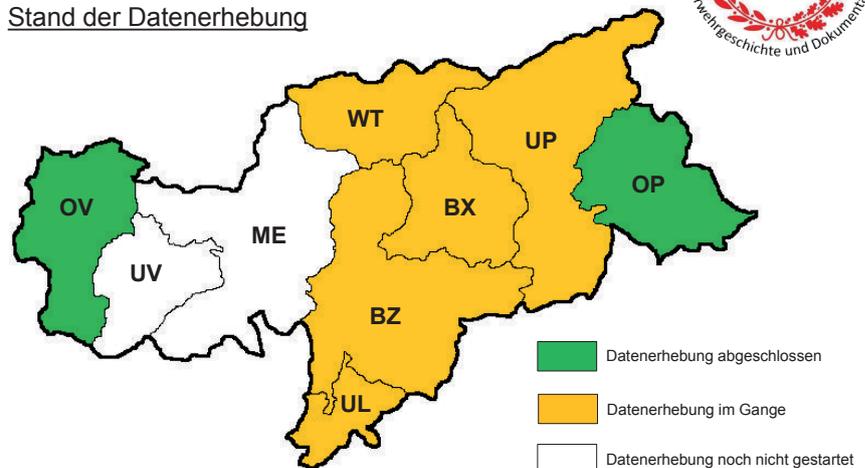
Das Sachgebiet Feuerwehrgeschichte ist sehr umfangreich. Deshalb werden immer

noch interessierte Feuerwehrleute gesucht, die an diesem Projekt mitarbeiten möchten. Sie können sich gerne beim Landesfeuerwehrverband melden, um weitere Informationen zu erhalten.

Um das Thema Feuerwehrgeschichte noch attraktiver und interessanter zu gestalten

Motorisierung der Feuerwehren von 1964 bis heute

Stand der Datenerhebung



Interessante Links:

- Österreichische Nationalbibliothek: <https://www.onb.ac.at/>
- Austrian Newspaper online: <http://anno.onb.ac.at/>
- Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum: <https://www.tiroler-landesmuseen.at/page.cfm?vpath=haeuser/ferdinandeum/haus>
- Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann: <http://www.tessmann.it/de/home.html>
- Bilder italienischer Dampfspritzen: <http://www.fiammeblu.it/thumbnails.php?album=5075>

Hinweis: Dieser Artikel kann auch über die Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes (Rubrik »Feuerwehrgeschichte und Dokumentation«) heruntergeladen werden.

Feuerwehrgeschichte

Sachbearbeiter aus ganz Tirol treffen sich in Vilpian

Im fernen Jahr 1872 gründeten die damals bestehenden 13 Tiroler Feuerwehren Innsbruck, Hall, Schwaz, Zell am Ziller, Rattenberg, Kufstein, Kitzbühel, Hopfgarten, Reutte, Bruneck, Lienz und Meran in Lienz den Verband der Freiwilligen Feuerwehren Tirols. In den kommenden Jahren entstanden weitere Feuerwehren und 1918 gehörten schon insgesamt 447 Freiwillige Feuerwehren (davon 176 in Südtirol) dem Verband an. Und obwohl die Südtiroler Feuerwehren nach der Abtrennung ihres Landes von Österreich und den qualvollen Zeiten des Faschismus lange Zeit auf sich alleine gestellt waren, verbindet sie dennoch die Wiege ihrer gemeinsamen Geschichte mit den Kameraden aus Nord- und Osttirol. So befinden sich auch viele Gründungsakte oder andere Aufzeichnungen Südtiroler Feuerwehren auch heute noch im Tiroler Landesarchiv oder im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

Anfang April 2019 war unser Sachgebietsleiter BFP a. D. Walter Zanon, gemeinsam mit dem Leiter des Sachgebietes Feuerwehrgeschichte und Dokumentation des Landesfeuerwehrverbandes Tirol HBI Manfred Liebertritt bei der Sitzung des Sach-

gebietes 1.5 des ÖBFV in Linz dabei. Bereits im Vorfeld dieser Tagung wurde über ein gemeinsames Treffen aller Tiroler Feuerwehrgeschichte-Sachbearbeiter nachgedacht, um die von dort mitgebrachten Informationen an die einzelnen Mitarbeiter in den Bezirken weiterzugeben.

Am 24. Mai 2019 war es schließlich soweit. Zehn Kollegen aus Nord- und Osttirol und fünf Sachbearbeiter aus Südtirol haben sich am Sitz des Landesfeuerwehrverbandes in Vilpian zu einem Gedankenaustausch getroffen. Dabei ging es vor allem darum, wie die beiden Sachgebiete noch enger zusammenarbeiten können bzw. welche gemeinsamen

Schulungen und Ausbildungen sinnvoll wären. Außerdem wurde darüber diskutiert, wie die einzelnen Feuerwehren noch mehr für das Thema Feuerwehrgeschichte und die damit zusammenhängende Verantwortung für die nächsten Generationen sensibilisiert werden könnten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa der Feuerweherschule stand eine kurze Besichtigung der Strukturen auf dem Programm, bevor am Nachmittag weitergearbeitet wurde. Mit dem Vorsatz, sich im Herbst zu einer gemeinsamen Schulung zu treffen und weiterhin in enger Verbindung zu bleiben, endete das Treffen gegen 15.00 Uhr.



Unsere Einsatzkräfte fürchten weder Rauch noch Dunkelheit!

Wärmebildkameras zur Brandbekämpfung und für Rettungseinsätze.

Seit mehr als 35 Jahren, begleiten wir unsere Kunden unterstützend mit IR-Wärmebildkameras, mit den modernsten Technologien und sind Partner mit branchenführenden Marken.

argus® **FLIR®**

Listenpreise ab 1195 € + MwSt
Mit Kundenservice direkt in Bozen: 328 8220095

CELTE
Serving you, better

